

bei der Feststellung des Kreises der Versicherten. Angehörte Werkmeister sind noch nicht bei der Angestelltenversicherung gemeldet, zum Teil dem Druck der Arbeitgeber folgend, die die Versicherungspflicht der Werkmeister bestreiten. Eine irrtümliche Auslegung erklärt z. B. der Begriff „körperliche Mitarbeit“. Manigfach ist man der Meinung, daß alle die Personen, die körperlich mitarbeiten, nicht der Angestelltenversicherung unterstehen. Dem ist nicht so, denn die behördliche Anweisung sagt ausdrücklich, daß auch die Werkmeister der Versicherung zu unterstellen sind, bei denen die Aufsichtspflicht und körperliche Mitarbeit sich ungefähr die Wage halten. Besonders bei den Stahlmeistern wird fast durchweg die Versicherungspflicht bestritten, trotzdem ein Gutachten, das Dr. Baum-Beilin, der beste Kenner des Angestelltenrechtes, auf Veranlassung des Werkmeisterverbandes fertigte, keinen Zweifel darüber läßt, daß die Stahlmeister Werkmeister sind, also der Versicherungspflicht unterliegen, wenn sie die Werkzeuge vorrichten, ganz oder teilweise die Arbeit im Werkstoffe leisten, die Produktion überwachen und kontrollieren. Die Angestellten, die trotz der klaren Vorschriften des Angestelltenversicherungsgesetzes bis heute die Ausfertigung der Versicherungskarte bei der Ausgabebestelle nicht beantragen, können selbstverständlich durch Verwaltungsstellen der Ortspolizeibehörde dazu gezwungen werden, die Geldstrafen bis zu 10 A verhängen kann. Daher liegt es im Interesse der Angestellten, die bis heute keine Versicherungskarte erhielten, die Ausfertigung dieser Karte unverzüglich bei der Ausgabebestelle zu beantragen.

*** Wintersport.** Am 25. und 26. Okt. d. Is. tagten in Stuttgart der deutsche Skiverband, sowie der Schwäbische Schneeschuhbund. Letzterer beschloß u. a. den heutigen Bundeswettkampf im Schwarzwald, in Baiersbrunn, abzuhalten und zwar voraussichtlich am letzten Sonntag im Januar 1914.

Der Dank des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft an die Eilbotenläufer. Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft richtet an die Teilnehmer des großen Eilbotenlaufs aus Anlaß der Einweihung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal folgende Dankeskundgebung: Die Eilbotenläufer von 43000 deutschen Turnern in Deutschland und dem Ausland sind in glänzender Weise durchgeführt worden. Wie Siegesfanfaren klang es, als die Drahtnachrichten in Leipzig einliefen, daß die Läufer auf die Minute pünktlich ihren Anfang genommen hätten und daß die Stationen pünktlich erreicht worden seien, daß kein Anschluß verfehlt und in vielen Gegenden Deutschlands die Läufer durch die jubelnden Turner und Volksgenossen und in der Nacht durch lobende Flammenstöße hindurchgeführt seien. Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft sagt dafür den Turnern herzlichen Dank. Dank den Turnern allen, die sich in den Dienst der Sache gestellt haben, die pflichtschuldigst auf ihrem Posten standen, mochte es bei Tag oder Nacht sein, und ihren Lauf mit größter Anstrengung geleistet haben! Dank den Männern, die die Leitung und Überwachung übernommen haben, den Turnwarten, den Begleitmannschaften, die viele Stunden unter Entbehrungen und großen Schwierigkeiten im Krostwager zugebracht haben, einer davon im Norden 17 Stunden, ein anderer 2 Tage, auf der ganzen Strecke von Gravelotte bis Leipzig! Ganz besonderer Dank dem Kreiswart Bolze-Frankfurt, der seit Monaten gearbeitet, sie geplant, durchgeführt und uner-müdlich bis zur Vollendung durchgeführt hat! Kurz Dank allen, die durch ihre Mitarbeit zu dem Ruhmeskranz der Deutschen Turnerschaft ein neues Blatt hinzugefügt haben.

*** Ein Besuch.** Die Redaktionsstube erhielt gestern Besuch. Das wäre weiter nichts Außergewöhnliches — das kommt auch in Nichtwahlzeiten vor. Weiblichen Besuch — das ist schon interessanter — weil der Redakteur ein Sunnegeselle ist. Das Interessante an der Sache tritt aber zurück gegenüber dem Kuriosum — es war nämlich eine Henne. Eine schöne und junge Vertreterin ihrer Art. Sie kam ins offene Fenster geflogen — undefangen sah sie sich die Stube an und nickte freundlich. Wer erinnert uns nicht, ihr jemals vorher Veranlassung zu einer Annäherung

Aber es war kein Loter, den er berührte. Denn seine Berührung löste einen Sturz bei dem Verwundeten aus. Aber dieser war offenbar bewußlos. Denn als Bajo, nahe seinem Ohre, flüsterte: „Luka, sag' etwas! Was fehlt dir, Luka?“ da antwortete ihm nichts. „Wir müssen ihn wegbringen von hier!“ sprach Bajo. „Kannst du helfen?“ „Mit der Linken kann ich,“ erwiderte Bajo; und so schleppten sie den Schwerverwundeten den Bach entlang und brachten ihn zu den Freunden. Die hatten bei der „Vortratskammer“ in einer der Höhlungen des Wertandes einen Kienstein entzündet, dessen Leuchten sie mit einer davor gehängten Struka abblendeten, und hier erkannte nun Bajo, daß es wirklich Luka war, den er und Bajo herbeigeführt hatten. Der letzte Schuß beim Aufflammen der Mine mußte es gewesen sein, der ihn getroffen. Er war gut gegliedert. Gleich, totentbläht war Lukas Antlitz. Und aus einer kleinen Wunde in seiner Brust quoll das rote Blut. „Das ist kein Toter!“ sagten alle. Sie machten, nach ihrer Art, eine Bajge aus den Gewehren und legten Luka darauf. So trugen sie ihn ins Lager und brachten ihn zu Marija, seiner Schwester. Im Lager hatte sich schon die Kunde verbreitet, daß die Zisterne gerstört war. Unbändige Freude herrschte. Große Feuer waren angezündet, alles sang und tanzte um die Scheiterhaufen her. Da kam der erste, traurige Zug. Und als Marija aus ihrer ersten Erstarrung erwacht war, in die sie der

gegeben zu haben — es wäre diese ja auch gar nicht schicklich für sie. Aber sie war da und ging auch nicht gleich wieder. Zum Dank für ihr zutrauliches Wesen wurde sie mit Brosamen bedacht, und siehe da — sie fraß aus der Hand. Hatte sie nicht geahnt, daß der Redakteur eben mit dem Bericht über den württembergischen Frauentag beschäftigt war? — Doch was kümmert sich die Henne um die sozialpolitischen Dinge ihrer menschlichen Schwestern. Sie bleibt was sie ist, eine gute Henne! Und das ist schön von ihr.

*** Vom Tage.** Einen unheimlichen Besuch erhielten wir gestern neben dem freiwilligen einer Henne, indem uns ein kleines Mädchen den langvermißten Redaktionsmarkkäfer überbrachte. Sobald unsere Henne wieder kommt soll sie ihn haben.

-1. Altensteig, 27. Okt. Hirschwitz Schlech von hier schoß sich heute mittag um 1 Uhr in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust. Die Verletzung wird voraussichtlich den Tod zur Folge haben.

[* Obertalheim, 26. Okt. Heute fand hier im Gasthaus z. Engel eine durch den Vorstand des Bezirksamtes geleitete einberufene Versammlung der Ziegler- und Zieglerinnenvereine unter dem Vorsitz des Schultheißen Rink statt. Stadtpfarrer Kieger-Halterbach sprach über Zweck, Zweck und Zweck der Zieglervereine und über die Vorteile des Zusammenschlusses der Zieglervereine und forderte zur Gründung eines Vereins und Beitritt zum Verband auf. 16 Zieglervereine von Unter- und Obertalheim haben sodann ihren Beitritt erklärt und den Schultheißen Rink zum Vorstand gewählt. Die Versammlung war gut besucht und hat gezeigt, daß auch hier der Zieglervereine großes Interesse entgegengebracht wird.

Aus den Nachbarbezirken.

o Unterjettingen, 27. Okt. Gestern nacht wurde der Pferchauer aufgebrosen und eine Decke und zwei Hufel des Gemeindeführers daraus entwendet. Der Verdacht der Täterhaftigkeit lenkt sich auf Zigeuner, die sich zum Teil in einem nahen Walde aufhalten. Ober sich vielleicht die Täter identisch mit denjenigen, die am Freitag nacht einen Viehstand besichtigt haben, aber vom Besitzer rechtzeitig verdächtigt wurden. Der nachherige Versuch zum Eindringen in die Diensträume der Postagentur war ebenfalls erfolglos.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 27. Okt. Mit dem Hingang des am Samstag morgen verstorbenen Direktors a. D. Eagen v. Zoller erledigt die privilegierter Bildanstalt einen herben Verlust. Der aus dem Leben Geschiedene gehörte dem Verwaltungsrat seit 9 Jahren an. Er ist mit Direktor Dr. v. Hoffner und Stadtpfarrer a. D. Jechle 1904 in den Verwaltungsrat berufen worden und gehörte zu den ältesten Mitgliedern der Anstalt.

r Stuttgart, 27. Okt. (Verein für christliche Kunst) Die diesjährige Gabe des Vereins für christliche Kunst an seine Mitglieder bildet eine von der Firma F. Brudmann in München gefertigte, meisterhafte farbige Nachbildung des Cranach'schen Lutherbildes, das sich in Berliner Privatbesitz befindet und von Kennern besonders hoch geschätzt wird. Herausgeber des Christlichen Kunstblattes seit 1904 ist Dr. David Koch, Stadtpfarrer in Stuttgart-Karlsruhe.

r Stuttgart, 27. Okt. (Gegen den „Jubiläumsummel.“) Wie die Blätter melden, ist dem sozialdemokratischen Parteisekretär Bullmer wegen der von ihm veranlaßten Verteilung des bekannten Flugblatts gegen den „Jubiläumsummel“ ein Strafmandat von der Stadtdirektion in Höhe von 50 A zugegangen, weil er es unterlassen hat, der städtischen Postdirektion das vorgeschriebene Pflichtexemplar zu übersenden. Bullmer wird gerichtliche Entscheidung beantragen.

r Stuttgart, 27. Okt. (Die Organisation der Presse.) Eine Delegiertenversammlung des Reichsverbandes deutscher Presse, die gestern in Hannover abgehalten wurde, erteilte

Schreck und der tiefe Schmerz verfehlt, da klangen ihr die Jubelausbrüche wie schreiende Mißhöne in den Ohren.

Bajo sah die ganze Nacht mit ihr an Lukas Lager. — Luka war durch die Lunge geschossen. Es bestand keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Mit Heldenmut hatte er das Werk vollbracht. Nicht dabei traf ihn die Kugel, die er ruhig erwartete. Erst danach traf ihn eine Kugel der Rache. Denn alle, die dabei gewesen waren, darin einig, daß es kein Zufall war. Einer, der den Augenblick der nicht mehr abzuwehrenden Explosion der Mine erwartet hatte, um bei ihrem Aufflammen Luka zu treffen, den er, so lange das bengalische Licht noch brannte, mit den Augen verfolgt und der gesehen hatte, wo er sich niederwarf. — ein guter Schütze, wahrlich, mußte es vollbracht haben!

Noch in der Nacht erschien Faust Nikita an Lukas Lager und heftete ihm die Tapferkeitsmedaille auf die Brust; dankerfüllt und tiefbewegt.

Nun hatte auch Luka auf seiner Brust die Zier, die ihm so begehrenswert erschienen war. Aber was nützte sie ihm nun?

K. K. Natürliche Gashäder in Siebenbürgen. Wo der Ältere oder jüngere Karpathenstein an das mächtige Andesitgebirge „Hargitta“ im Osten Siebenbürgens angrenzt, treten nicht nur zahlreiche Sauerlinge zutage, sondern auch Gasquellen, die entweder reine Kohlenäure oder ihr Gemisch mit Schwefelwasserstoff liefern. An drei Orten werden diese Mofette in eigener Art zu Badegewerken be-

einmündig dem geschäftsführenden Ausschuss den Auftrag, die Frage zu prüfen, ob durch Gründung eines Kartells des deutschen Schrifttums und der deutschen Presse auf dem Wege der Verhandlungen mit anderen Verbänden eine gegenseitige Abgrenzung der Kompetenzen und ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten erreicht werden kann. Weiter wurde dem geschäftsführenden Ausschuss noch die Befugnis erteilt, im Falle es sich als nützlich oder notwendig erweist, mit den entsprechenden Berufsvertretungen verwandter Organisationen auf dem Gebiete der Presse oder Schrifttum in gemeinsame Beratungen zu treten.

Stuttgart, 27. Okt. Bei einem Neubau an der Sophienstraße fiel heute nachmittag ein großer Ankerstein herab und erschlug das zweite Stockwerk des Gerüstes. Vier Arbeiter stürzten herab; einer ist tot, zwei sind schwer, einer ist leicht verletzt.

r Stuttgart, 27. Okt. (Der Gerüstesturz.) Zu dem bereits gemeldeten Bauunglück an der Ecke der Sofien- und Marienstraße wird weiter berichtet, daß es sich um den Neubau des Cafes Bristol handelt. Es sollte gerade ein mehrere Zentner schwerer Stein in die Mauer eingestürzt werden, als das Gerüst im zweiten Stock nachgab und mit dem Stein durchbrach. Vier Arbeiter wurden verletzt. Einer von ihnen ist tot, ein anderer kaum zu retten, der dritte und vierte dürfte kaum am Leben erhalten bleiben. Die noch Lebenden befinden sich im Katharinenhospital.

Guingen u. A., 27. Okt. Vermutlich infolge Brandstiftung brach abends 7/8 Uhr in der Hirschdreyer ein Brand aus, der große Verheerungen anrichtete. Das Feuer sprang sofort auf die angebauten Wohnhäuser über und ließ sich von der Feuerwehr erst nach dreistündiger Bekämpfung eindämmen. Während dieser kurzen Zeit brannten zwei Doppelhäuser samt Dekonomiegebäuden und ein einfaches Wohnhaus mit Scheuer nieder. Witoerbrandt ist fast alle Fohrnis von acht Familien, die in den Häusern wohnten und zum größten Teil nur gering versichert sind. Eine ältere Frau brach angesichts des Verlustes ihrer Habe ohnmächtig zusammen. Der Gebüde- und Mobiliarschaden wird auf ca 25000 A geschätzt.

r Niederstetten, 27. Okt. (Wie das Geld aus dem Lande geht.) Der Ausfluß der Obsternste führt in diesem Jahr viele Millionen in das Ausland. Auch hier sind schon viele Wagenladungen Mostobst eingetroffen. Ebenso treffen hier viele Wagenladungen ausländischer Trauben ein.

r Friedrichshafen, 25. Okt. (Schön aber teuer.) Die neue Uferprachtstraße samt dem Gondel- und Nachthafen kamen auf 425000 A, die der R. Württ. Nachtklub trägt. Einschließlich des Gondelhafers kam die Uferstraße auf 265000 A. Der größte Teil der Kosten wurde aus Staatslotterien und freiwilligen Beiträgen aufgebracht. 129599 A bleiben aber zu Lasten der Gemeindekasse, die eine 4 1/2 %ige, in 70 Jahren zu tilgende Schuld von 125000 A aufzunehmen genötigt war.

IV. Württembergischer Frauentag.

r Göppingen, 27. Okt. Der IV. Württembergische Frauentag wurde gestern fortgesetzt mit einer Delegiertenversammlung, in deren Verlauf folgende Resolution angenommen wurde: „Wir bitten die zuständigen Behörden, es möchten zur Ausbildung für den Beruf einer Handels-, Hauswirtschafts-, Zeichens-, Turn- und Gewerbelehrerin, Handarbeits- und Lehrerin an Frauenarbeitschulen, Rindergärtnerin I. Klasse, für den mittleren Post- und Telegraphendienst im allgemeinen das staatliche Abgangszugang einer höheren Mädchenschule verlangt werden. Andere Kandidatinnen sollten durch einen Vorkurs sich eine gleichwertige Ausbildung zu erwerben haben.“ In der sich anschließenden dritten öffentlichen Versammlung, zu der sich Männer und Frauen in großer Zahl im Apostelsthal eingefunden hatten, sprach Frau Ely Heuß-Knapp-Heilbronn über „die Frauentage und die Hausfrauen“. Die Frauenbewegung und die Hausfrau hätten sich sehr geändert. Die Frauenbewegung stelle sehr viele Forderungen, die jedoch zeigen, daß die Bewegung nicht gegen die Hausfrauen, sondern für

nicht, nämlich in Kovászna in Fidelesbad und in Sugás. Alle drei liegen im Hämörsjöker Komitat. Nach den Angaben des Kosmos-Handwerkers (Stuttgart) werden am meisten die zwei Gölös in Badoerte Kovászna benutzt, das auch die reichsten Kohlenbergbaueuropas besitzt. Das Hauptbassin heißt „Pokošár“ (auf Deutsch: Höhlenmorast) und ist ein Schlammvulkan, der seine letzte Eruption im Jahre 1885 gehabt hat. Das graue Schlammwasser hat 17° C und wird durch die austretende Kohensäure in beständiger, brodelnder Bewegung erhalten. Wer das Bad im „Pokošár“ richtig benutzt, bleibt nur 10 bis 15 Minuten im Wasser, zieht sich dann rasch an und geht in einen „Gölös“. Das ist eine Bretterbude, die eine kellerartige Erdgrube von etwa 1 m Tiefe überdeckt. In voller Kleidung setzt man sich auf die darin befindlichen Bänke. Schon nach wenigen Minuten empfindet man eine von den Föhren allmählich nach oben sich fortspinnende äußerst angenehme Erwärmung der Oberhaut des Körpers. Sie wird durch die Kohlenäure bewirkt, die sich unten in der Erdgrube etwa 1 m hoch ansammelt. Weil Kohlenäure für die Atmungsorgane ein heftig wirkendes Gift ist und somit das natürliche Gasbad eine Gefahr für den Badenden bedeutet, steht beständig eine sorgende Person in der Tiefe des Gölös. Da durch das Bad im Pokošár die Hautporen geöffnet sind, dringt die Kohlenäure leicht bis zu den Empfindungsnerven der Oberhaut und bewirkt jene Erwärmung, die schließlich bis zur Schwefelabsorption führt. Durch die verminderte Wirkung des Pokošár und Gölös ist mancher Rheumatische oder Gichtische in 4 bis 6 Wochen geheilt worden.

ste sei, denke im nachbarlichen Helfer unterbrochen, Entwicklung sei nicht mehr nern erkannt, Art von Ma In das Nat Ethik nenne die Frauen e Gefühl gelernt es, die be auslösen. Gröhe, die tag läge, dar Fragen sagen unbedingte z schulte. Nicht sondern weil sich der Stao mit starkem Diskussion n die großzügigen der I rrgungen geg Wachsen und Arbeit

Württemberg
Aus T...
geschrieben:

Daß jed...
linie Mühlad...
fellschalter“
gangs Müll...
verkehrspl...
vor allen an...
ebenfalls k...
stände die...
statische da...
auch heute n...
wird; gefeh...
Gefahr laufe...
lastung seiner...
„unmöglich...
die württ...
werfen, weig...
der Regierung...
Bähne-Wil...
der Uim-Pla...
laufende L...
die Befriedig...
der neue, im...
ändern; den...
was ihm —
— jugelst...
Bahnhofes v...
bestrebungen...
wird.

Berlin
ereignete sich...
mit vier Fah...
Erdhäuschen...
kam und g...
Kaufmann H...
wurden meh...
wieder einma...

Signo
Kaden wird...
Ich war auf...
ich besper...
Da sah ich...
und schatz...
Kade wie ei...
mußte unwill...
Hundes sah...
seiner langen...
jähr 15 Sch...

Karlsh
im reuen H...
gellen. Neu...
Minuten Va...
r Zan...
Großindustr...
Reise Soar...
Mark verma...

r Fraun
Oktober noch...
die aus enig...
und 7707 z...
bahnbedienst...
unerhlich.

Leipzig
silberne Die...
Zeppelin, V...
Nirch, Biko...
mann, Otto...
r Bred...
wurde gest...
konzert in d...



Sonntag, den 2. November, nachm. 5 Uhr
in der Stadtkirche in Nagold

Konzert

des K. Seminars Nagold mit Unterstützung des Württemb. Bachvereins. Cantaten von J. S. Bach.

1. Nr. 104. Der Hirte Israel.
2. Nr. 157. Ich lasse dich nicht.
3. Nr. 73. Herr, wie du willst.

Mitwirkende: Fr. Leuge, Stuttgart (Violine), Konzertsänger Ackermann, Stuttgart (Tenor), Stadtpfarrer Werner, Bernack (Bariton), Seminarlehrer Racht (Orgel), der gemischte Chor und das Streichorchester des Seminars, verstärkt durch Mitglieder der Kapelle des Regt. 180 Ulmingen, Oberlehrer Schmid (Leitung).

Eintrittspreise: Nummerierte Sitze 1 M., freie Plätze 0.60 M.

K. Seminarrektorat: Diesterle.

Nagold.

Neuer Wein.

Weisswein	pr. Ltr. 55 Pfg.
Rotwein (Dürkheimer)	" 58 "
Spanier (rot)	" 63 "
Untertländer (Loewensteiner)	" 72 "

Bei größeren Quantitäten billiger.
Geneigter Abnahme sieht entgegen

Carl Schuon, Weinhandlung.



Wie das Füller,
So die Butter.
Manchem Bauer
Wird sie sauer!
Ist sie fett und ist
sie süß,
Ist sie teuer ganz
gewiß!
Nimmt man sie von
hundert Orten,
hat man sicher
hundert Sorten!

Doch im ganzen, weiten Reich
Ist Palmona immer gleich!

**Dr. Schindl's
Palmona**
Pflanzen-Butter-Margarine

IVO RUDOMNY

Volksbibliothek Nagold

Samstag 1/2-2 Uhr Bibliothekstunde.

Pferdverkauf

am nächsten Donnerstag, 30. Oktober morgens 8 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold gegen sofortige Bezahlung.

Nagold.

Nagold.

Ochsenfleisch

bei
Meßgermeister **Kauser**
senior und junior.

Nagold.

Auf Allerheiligen und Allerheiligen

empfehle eine hübsche Auswahl

fertiger Kränze,

aus frischem, präpariertem und künstl. Material.

Nagold.

Ebenso nimmt Bestellungen auf Anfertigung solcher entgegen.

Fr. Schuster, Handlsg.

Nagold.

Milch

kann abgeben
Kronenwirt **Maier**.

Nagold.

Milch

kann abgeben
Widmaier, Fuhrmann.

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Preuss.-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Die Lose zur 5. Klasse sind bis 3. Nov. zu erneuern.
Ziehung 7. Nov. bis 3. Dez.
Bestellungen auf Kauflose 1/2 zu 25 M., 1/2 zu 50 M. je nebst Portofreisch nimmt entgegen

Herm. Knodel, Nagold.

Bauer's Sauerstoffbad

vorzügliches Mittel gegen
Herz-, Nerven-, Nieren-, Gicht-
und rheumat. Leiden.

Zu haben bei
W. Weinstein, Friseur
Nagold.

Reklame-Marken

bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Barflechte, Aderheine, Beinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich
auf Heilung hoffte, versuche
noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Das verpackte Kostloslich hier u. alle gross auf
in Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.
Weinböhls-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Nagold.

Die Geburt einer Tochter

zeigen hoch erfreut an
Oberamtsrichter **Ulshöfer und Frau.**

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung, die ergebene Mitteilung, daß ich **Witte November** einen

Näh- und Zuschneide-Kurs

erteile.

Hochachtungsvoll
Lina Walz.
Emmingerstraße.

Nagold.

Der Guckkasten

Berlin G 3 48

Bunte Blätter für Humor u. Kunst

Das humoristische
Lieblingsblatt d. deutschen
Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement M 3,-
Einzel-Nummer 30 Pfg. * Zu beziehen durch
die Buchhandlung v. G. W. Zaiser, Nagold.
Probenummern sind gratis erhältlich.

Nagold.

Eine kleine Wohnung

hat sofort zu vermieten
Martin Koller, Deler.

Nagold.

Phosphorsaurer Futterkalk

Marke Prämin,

Eier-Blurat

für Hühner und Enten

Prästäl

bestes Velfutter für Kaninchen in
Originalpaketen echt zu haben bei
Jakob Killinger
Gärtner.

Liebling-

Seife aller Mütter ist die echte

Stechenpferd- Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
denn sie ist die beste Kinder-Seife, da
äußerst mild und wohlnehmend für die empfind-
lichste Haut. St. 30 Pfg. bei:
Louis Bökle.

Wügingen.

Ein zum erstenmal 12 Wochen
trüchigen



Mutter- schwein

hat zu verkaufen
Christian Teufel, Bauer.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
liches Aussehen und blendend schönen
Teint, der gebrauche

Stechenpferd-Seife

(die beste Allseitlich-Seife)
1 Stück 50 M. Die Wirkung erhöht
Taba-Cream
welches rote und rissige Haut weiß und
samtweich macht. Tube 50 Pf. bei:
**G. W. Zaiser, Louis Bökle,
H. Lang.**

Hildrizhauser Heilquellen

Jod- und Brom-Lithiumquelle. Herzlich
empfohlen bei Arterienverhärtung,
Folgen von Schlaganfällen, Nerven-
leiden, skrophulösen Hautkrankheiten,
Kropf, **Ogrea**, Hals- und Bauch-
drüsenleiden, Leber-, Nieren-, Gal-
lenstein- und Blasenleiden sowie
Frauenkatarrhe.

Mein Hausarzt hat das Wasser
der Hildrizhauser Heilquelle meiner
Nichte Fr. B. verordnet. Durch
den Gebrauch desselben hat sich be-
sagtes Leiden so gebessert, daß die
Kur als beendet betrachtet werden
kann. Zugleich hatte die Hildriz-
hauser Wasserkur einen sehr günstigen
Einfluß auf das Allgemeinbefinden,
was ich nicht genug schätzen kann.
S. Sch.

Zu beziehen durch die
**Braunververwaltung Hildriz-
hausen O. A. Herrenberg.**

Druckarbeiten jeder Art

liefert rasch und sauber
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei
Nagold.

Beige
mit
Guan-
an-
Seit
hier
20 M.
10 M.
1.25 M.
Mona
200

N 253

Bekannt
wirtschaft
in Gube

Für
nom 28.
schriebene
zum Betrie
nachstehend
ungen statt

Diejen
wollen und
Lehrwerkst
haben ihr
Prüfungen
betreffende
vor dem
Bedin
Nachweis
handwerk
gelt, wobl
sonders am
1. April 18
der Gesell
fähigen er
den Besti
diesem Ha
y'erüber
Stutig

Befa

Die S
das Abwas
Hauptstamm
und Calo
Elektrizität
einleiten zu
Etwa
binnen 1
wo auch d
aufliegen.
Nach
senden Ber
Nagol

Was
der und je
lich einm
und uns b
alle unfer
Geist-shult
ablegen u
werden w
seht uns
schwäbisch
quälenden
und wo ei
Das Gute
sollen wir
kleinlichen
wie ein G
würde we
des Lebens
Wagemut
schwerfällig
das erlinge
tum zur
wte Verste
unserer Ge
nicht ärmer
ischen und
einer Zeit,
zurückdräng
Man
nicht gleich

